©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Plagiopus Oederi (Gunn.). An einer neuen Stelle im Höllental gegenüber dem Hirschsprung, ca. 650 m. — An schattigem Felsen des Feldseekessels unter dem Seebuck, ca. 1250 m.

Philonotis tomentella Mol. (Ph. alpicola Jur.). In Quellrieden am Seebuck an verschiedenen Stellen, mit Übergängen zu Ph. fontana.

Anomodon apiculatus Br. eur. Auf schattigen Blöcken in der Blockhalde unter der Seewand mit Pseudoleskea filamentosa.

Cratoneuron falcatum (Brid.). In einem Quellsumpf am Mittelbuck, ca. 1400 m.

Cratoneuron decipiens (de Not.). In der Quellmulde zwischen Feldberg und Stübenwasen gegen den Napf, ca. 1280 m. Neu für Baden.

Amblystegiella confervoides (Brid.). Auf Steinen in der Blockhalde unter der Seewand. — Das Substrat braust mit H Cl nicht auf!

Cirriphyllum velutinoides (Bruch.). Auf tiefbeschatteten Blöcken des Feldseekessels unter dem Seebuck, ca. 50 m über dem Feldsee.

Plagiothecium Ruthei Limpr. Im Quellbach des Moorwaldes unter der Halde am Schauinsland in üppigen untergetauchten Rasen.

Isopterygium pulchellum (Dicks.) In Felsritzen an der auf die Seewand südlich anschließenden Felsgruppe, ca. 1320 m. — In einer feuchten Felsspalte nahe der Grüblerinne in Nachbarschaft von Asplenium viride und Campanula pusilla, ca. 1250 m. — War bisher nur von einem alten Ahorn am alpinen Steig im Napfwald bekannt.

Isopterygium elegans (Hook.). An schattigen Felsblöcken des Feldseekessels, ca. 1180 m.

Rhythidiadelphus calvescens (Wils.). Nahe der Waldgrenze zwischen Wilhelmer- und Zastlerhütte an farnbewachsenen Hängen. — Nach meinen Beobachtungen in Thüringen, wo ich beide Arten nebeneinander unter gleichen Lebensbedingungen fand, kann es sich nicht um eine Varietät von Rh. squarrosus handeln. Die Merkmale der Beästung und der Blattstellung sind zu verschieden. Man kann auch Rh. calvescens nicht als Oreomorphose von Rh. squarrosus deuten, da er im Bundsandsteingebiet bei Jena unter 300 m Meereshöhe reichlich und in bester Entwicklung, aber scharf von seinem Verwandten getrennt, vorkommt.

Badische Farne.

VI.

Von Alfred Lösch, Kirchzarten.

Mit 1 Bild.

Aspidium aculeatum Sw.

Syn. angulare Kitaib.
aculeatum Doell. var. angulare Al. Br.
Dryopteris setifera Woynar.

Der stachelige Schildfarn wurde früher als Form des lobatum betrachtet und als solche beschrieben, so z. B. Doell in seiner Flora „Die Gefäßkryptogamen des Großherzogtums Baden“ 1855 pag. 51 als lo-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

batum var. Swartzianum Koch. Christ sieht in dieser Pflanze eine gute Art, ebenso Fomin, und heute sind die beiden Farne — lobatum und aculeatum — als gute, wenn auch nahe verwandte Arten anerkannt; und die s. Zt. von einigen Autoren gehaltenen Uebergangsformen sind Bastarde.

lobatum Sw.

Fiederchen sind immer spitz mit keilförmiger Basis, selbst wenn sie deutlich an sichtbaren Stielchen sitzen, doch immer schräg in der Richtung zur Spitze der Fiederchen gestellt. Das unterste Paar der Fiederchen der oberen Fiederreihe ist immer größer als die übrigen und überragt sie manchmal um das Doppelte. Spreite lanzettlich oder lineallanzettlich nach unten stark verschmälert. Sori sitzen am Dorsum, etwas über der Mitte des fertilen Zweiges des Sekundärnerves.

aculeatum Sw.

Fiederchen sind immer mit feinen Stielchen versehen. Die Form derselben ist oval, an der Spitze abgestumpft und gehen plötzlich in eine Granne über. An der Basis besitzen sie ein stumpfes Öhrchen, welches an der Spitze gleichfalls in eine Granne übergeht. Die Ränder des Fiederchens sind gesägt. Die Zähne gehen mehr oder weniger in lange oder kurze feine Grannen über. Die Einschnitte der Zähne sind an der Basis rundlich. Die Form des Blattes ist länglich oder ovallänglich und nach unten nur wenig verschmälert.

Der Blattstiel ist meist länger als bei lobatum.

Die Fiederchen stehen zur Rippe der Fieder rechtwinklig; außerdem ist das unterste Fiederchen der obern Reihe der Fieder nur etwas größer, oder überragt die übrigen nicht. Sori sitzen immer endständig an der Spitze des Zweiges des Sekundärnerves.

Aspidium aculeatum bildet ähnliche Varietäten wie lobatum.

f. typicum: Günterstal! Roßkopf bei Freiburg! (Ob noch vorhanden?) Münstertal! Baden-Baden!

sbf. angustum
Baden-Baden!

sbf. latipes
Baden-Baden!

var. attenuatum
Baden-Baden!

var. versus hastulatum Moore
Günterstal! Baden-Baden!

var. versus hastulatum Moore. microlobum auriculatum
Baden-Baden!

var. hastulatum Moore.
Günterstal! Langeneck! Baden-Baden!

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

var. hastulatum tripinnatum Moore.
Langeneck! Baden-Baden!
var. hastulatum versuspartitum
Baden-Baden!
var. hastulatum microlobum
Günterstal! Münstertal! Baden-Baden!
var. aculeatum versus umbraticum
Baden-Baden!
var. aculeatum var. umbraticum
Münstertal!
var. aculeatum versus auriculatum
Günterstal!
var. aculeatum auriculatum
Baden-Baden!
var. auriculatum macrolobum
Münstertal!
var. auriculatum microlobum
Baden-Baden!
var. aculeatum versus microlobum Warnsd.
Günterstal! Münstertal! Baden-Baden!
var. aculeatum vers. microlobum laxum
Münstertal!
var. aculeatum var. microlobum Warnsd.
Baden-Baden!
var. aculeatum var. microlobum rotundatum
Baden-Baden!
var. platylobum
Baden-Baden!
var. versus aristatum
Günterstal! Baden-Baden!
var. aristatum
Baden-Baden!
var. aristatum vers. hastulatum
Baden-Baden!
var. aristatum var. hastulatum
Baden-Baden!
var. aristatum umbraticum
Baden-Baden!

Monstrosa.

bifidum
Günterstal! Baden-Baden!
furcans
Günterstal! Baden-Baden!
furcatum
Günterstal! Baden-Baden!
multifurcatum
Baden-Baden!
furcato-furcans
Münstertal! Baden-Baden!

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

dädaleum
Baden-Baden!

dädaleum furcans
Münstertal! Baden-Baden!

Bastarde.

Aspidium peraculeatum et lobatum
Günterstal!

peraculeatum versus hastulatum et lobatum
Günterstal! Baden-Baden!

peraculeatum var. hastulatum et lobatum
Günterstal! Baden-Baden!

peraculeatum var. hastulatum auriculatum remotum et lobatum
Münstertal!

Aspidium Braunii Spenn.

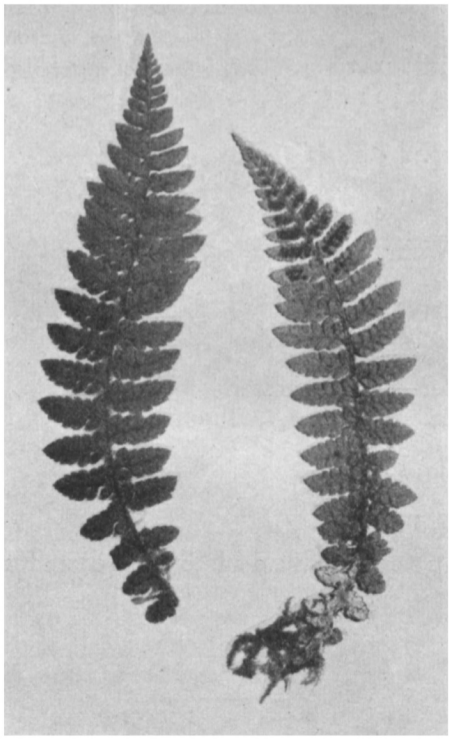
Brauns Schildfarn gehört zu den selteneren badischen Farnen. Er liebt Schatten und bevorzugt nicht zu feuchte Schluchten.
Höllen-,! Zastler-,! St.-Wilhelmer-,! Wehratal!
Außerdem wurde er gefunden bei Ebersteinburg (Mitteilung des Bad. bot. Landesvereins Nr. 272—75, Seite 167). In meinem Herbar befindet sich ein Wedel Braunii von † Dr. Lange. der ihn im Jahre 1889 an der Yburg sammelte. Er bemerkte auf der Etiquette: „Von einem Rhizom an der Yburg, welcher mit sieben andern einer Weganlage zum Opfer fiel im Juli 1889."
Im Spätsommer 1909 besuchte ich in Baden-Baden die Stadtgärtnerei und sah dortselbst zwei Exemplare Braunii in Töpfen. Ich erkundigte mich beim Stadtgärtner nach der Herkunft dieser Stöcke, und er erzählte mir, daß er zur Ausschmückung seiner vielen Anlagen größere Mengen gewöhnlicher Farne gebrauche, die er von Bauern der umliegenden Gemeinden beziehe. Unter diesen gelieferten Farnen haben sich auch die zwei Brauniistöcke befunden. Leider war er nicht in der Lage, die genaue Herkunft dieser Farne zu ermitteln.
Es wäre eine dankbare Aufgabe, über das Vorkommen des Braunii in der Umgebung Baden-Badens nachzuforschen. Früher auch bei Dossenheim auf Porphyr 1881—1891 gefunden (Mitteilungen des Bad. bot. Vereins 1907 Nr. 219—221, Seite 156, nach Friedrich Zimmermann). Er bemerkt dazu: „Jetzt durch Steinbrüche ausgerottet."
Auch auf dem „Tafelbühl" (Bezirk Waldkirch (Mitteilung des Bad. bot. Vereins Nr. 272—75, Seite 193). Dieser Standort wäre nachzuprüfen, ob nicht eine Verwechslung vorliegt!

sbf. angustum
Wehratal!

typicumlaxum
Zastler!

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

versus subtripinnatum Milde
Höllen-,! Zastler-! und Wehratal!
var. subtripinnatum Milde
An denselben Standorten!
var. tripinnatum Moor
Wehratal!
var. macrolobum Waisb.
Wehratal!
var. microlobum Waisb.
Wehra-! und Zastlertal!



var. microphyllum Lösch. nat. Größe.
Wehratal, September 1938. leg.: A. Lösch.

var. microphyllum Lösch!
Wedel klein, bis zu 12,5 cm lg. Segm. I. O. 1,5 cm lg. Segm. II. O. sehr kurz 1—1,5 mm lg. Costa mit hellrötlichen Spreuhaaren bis nahezu der Spitze besetzt. Sori zweireihig. Diese niedliche Form fand ich in einer der Schluchten des Wehratales, und zwar erstmals September 1938. Der alte Stock hatte acht ziemlich gleichlange Wedel, von welchen ich zwei mitnahm. Alle Wedel hatten Sori.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

var. auriculatum
Wehra- und Zastlertal!

var. auriculatum laxum
Zastlertal!

versus rotundatum Christ.
Höllen-, Zastler- und Wehratal!

var. rotundatum Christ.
Höllen- und Wehratal!

var. pseudolobatum Waisb.
Zastler- und Wehratal!

var. Plukenetii
Zastler- und Höllental!

var. pseudangulare
Zastler 1938!

Monstrosa.

bifidum
Zastler- und Wehratal!

furcans
Zastler!

furcatum
Höllen-, Zastler- und Wehratal!

furcato-furcans
Zastler!

dädaleum
Zastler- und Höllental!

dädaleum furcans, dädal. bifido und trifido furcans Zastler!

erosum
Zastler!

Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls.

VI.

Von Erik Wolf, Freiburg i. Br.

Seit der Veröffentlichung des letzten Berichtes hat sich die Zahl der im engeren Kaiserstuhlgebiet nachgewiesenen Käferarten weiter erhöht, die Liste umfaßt jetzt mehr als 1900 Namen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1939-1944

Band/Volume: NF_4

Autor(en)/Author(s): Lösch Alfred

Artikel/Article: Badische Farne. (1939) 3-8